

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 59 (1981)
Heft: 2

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karte 1 : 50 000. Alpenvereinskarte Nr. 45.
Niedere Tauern III. Östl. Schladminger-
und westl. Wölzer Tauern. Wien 1978.

C 2929

Karte 1 : 35 000. Tiers (Italien). Bozen 1975.

C 2983

Karte 1 : 50 000. Cortina d'Ampezzo, Sextener
Dolomiten. Udine 1976.

C 2984

Karte 1 : 50 000. Val Gardena. Udine 1976.

C 2985

Gebundene Periodika und Jahrbücher 1979

Alpine Journal

Alpinismus

Der Bergsteiger

Die Alpen

La Montagne et Alpinisme

Jahrbuch des Österreichischen Alpenver-
eins

Österreichische Alpenzeitung

Zeitschrift für Gletscherkunde

Stimme der Veteranen

Griesalp–Sefinen Furgge–Mürren

Donnerstag, 18. September 1980

Leiter: Walter Auckenthaler

23 Teilnehmer

Der Walter wünscht e Tourebricht,
Drum mache-n-ig ihm es Gedicht:
Dreiezwänzg flott Vetereane
Wo me nid zum Goh muess mahne,
Einesibezg ds Durchschnittsalter,
Hett der Auckenthaler Walter
Vor Griesalp gfuehrt, wi ar Lyne,
Höch z'düruf bis uf d Sefine
Um sech nächär uf d'Bogangge
dür die Ränkli abezrangge,
Zwee sogar mit Doppellascht!
De, nach langer Mittagsrascht
Sy mer munter wytergschtabet,
Zletscht die schteile Flüh abtrabet
Bis zum noble Kurort «Mirre»
Wo, mit weiche Chnöi, nid Bire,
Alli heil hei d'Beitz erreicht
Wo me-n-üs mit Bier hett treicht
Gäge gueti Schwyzerfranke.
Mir tüe üsem Walter danke
Für die Veteranetour!
Z'Bärn gitts de e gueti Kur:

Mir tüe bade, schmiere d'Bei
Und erzelle schtolz dehei
Was mir doch für Täche syge,
Über ds Schnuufe tüe mer schwyge,
Ds Gwüsse isch de glych no blank.
Walter: No mal viele Dank!

Der Gurtevogt

Är het dä Bricht na der Akunft z Müre verfasst
und em Toureleiter und de Kamerade dert
grad vorgläse.

Betriebsbesichtigung der Kraftwerkenanlagen Oberhasli

Donnerstag, 14. August 1980

Programm:

08.00 Abfahrt ab Schützenmatte. Unter-
wegs Kaffeehalt in Brienz.

11.00 Ankunft bei den Zentralen Handeck,
Besichtigung der Zentralen II und III.

12.00 Abfahrt zum Hotel Handeck.

12.30 Mittagessen im Hotel Handeck.

14.30 Abfahrt zur Gerstenegg. Besichtigung
der Zentrale Grimsel II Ost (Umwälz-
werk).

15.45 Rückfahrt. Zvierihalt im Bahnhofbuf-
fet Meiringen.

Die von Erwin Studer bis ins kleinste vorbe-
reitete Besichtigung wurde von prächtigem
Wetter begünstigt. Es war ihr ein voller Erfolg
beschieden. Wie vorgesehen gab es im See-
restaurant Löwen in Brienz einen Kaffeehalt,
dessen Kosten von einem nicht genannt sein
wollenden Spender grosszügig übernom-
men wurde.

Da die Zufahrten zu den Zentralen II und III
Handeck gegenwärtig in einen Bauplatz ver-
wandelt sind, hatte der Chauffeur unseres
Cars etliche Mühe, zu landen. Sonst aber
vollbrachte er eine sehr grosse Leistung, war
doch das Fahren auf der schmalen Grimsel-
pass-Strasse durch hochsommerlichen Rei-
severkehr und durch verschiedene Baustel-
len erschwert.

Die Besichtigung sowohl der Zentralen
Handeck als auch des neuen, sich noch im
Bau befindenden Umwälzwerkes Zentrale
Grimsel II Ost auf der Gerstenegg hinterliess
einen nachhaltigen Eindruck. Schon die ge-
waltigen Kavernenbauten allein weckten un-

ser Staunen, fuhren wir doch auf Gerstenegg mit einem werkeigenen Car durch einen 2,7 km langen Stollen weit in den Berg hinein, um in einer mächtigen Maschinenhalle der eigentlichen Zentrale Grimsel II anzukommen. Herr Glarner, ein pensionierter Angestellter der KWO, erläuterte uns sehr eingehend die technischen Einrichtungen und führte uns auch alle Einzelheiten der drei Zentralen vor. Die Besichtigung litt etwas unter der Tatsache, dass nur ein einziger Führer alle 42 Teilnehmer zu orientieren hatte, so dass seine Ausführungen im Maschinenlärm der mächtigen Generatoren gelegentlich untergingen. Auf den Erfolg der Besichtigung hatte dies allerdings wenig Einfluss, denn jeder Teilnehmer stand den ganzen Tag unter dem Eindruck der gewaltigen technischen Leistungen.

Zu erwähnen bleibt noch, dass sich die sorgfältigen Vorbereitungen des Tourenleiters auch beim guten Mittagessen im Hotel Handeck bewährten, wurde doch vergesslichen Reklamanten hieb- und stichfest belegt, was sie bestellt hatten; der Leiter liess einfach die Bestelltalons für die verschiedenen Menu-Varianten verteilen.

Auf der Rückfahrt wurde der geplante Zvierhalt im Bahnhof-Buffet Meiringen eingeschaltet. Etwas später als vorgesehen, kamen wir in Bern an, dankbar, einen schönen und lehrreichen Tag erlebt zu haben, was wir dem Organisator und Leiter Erwin Studer herzlich verdanken. Wir schliessen auch die Direktion der KWO für die Bewilligung und Führung in unseren Dankein. *Hg*

Hugeligrat, 1902 m

Veteranenskitour vom 9. Dezember 1980

Leiter: Paul Kyburz

8 Teilnehmer

Um es vorwegzunehmen, es war ein zauberhafter Wintertag. Trotz ziemlicher Kälte war es angenehm zum Wandern, begleiteten uns doch die wärmende Sonne und der Pulverschnee von Saanenmöser bis auf den Grat. Nach knapp drei Stunden Anmarsch erfreuten sich die tüchtigen, älteren Skifahrer der umfassenden Aussicht, um anschliessend die stiebende Abfahrt zu geniessen. Es lohnte sich wiederum, vor Beginn der eigentlichen Skisaison einen «erschlossenen» Ski-

berg zu besteigen, herrschen zu dieser Zeit doch noch weitgehend Stille und Unberührtheit der Natur – wie einst!

Zufrieden sassen die wackeren Kämpen nach der ersten geschlagenen Schlacht dieses Winters bei einem Glas Wein und freuten sich bereits auf neue Taten. *Ein Teilnehmer*

Saas Fee

Tourenwoche vom 18.–24. August 1980

Leiter: Charly Schaer

7 Teilnehmer

Um es gleich vorwegzunehmen: Charlys hinausgeschobene Tourenwoche, stark konkurrenziert durch die Wandertage im Veltlin von anfangs September, war ein voller Erfolg! Die Sonne leuchtete während der 7 Tage vom tiefblauen, leicht bewölkten bis makellosen Himmel, die sattgrünen Lärchenwälder sowie der reiche Blumentepich prangten in ihrer vollen Pracht, und die sieben stets gut gelaunten Teilnehmer strahlten jeden Morgen von neuem vor Begeisterung und Tatendrang über die bevorstehenden, vom Leiter sorgfältig vorbereiteten und pausenlos ausgeführten Bergfahrten inmitten der glanzvollen Alpenwelt.

Montag: Gspon, ein schön gelegener, ganzjährig bewohnter Ort auf knapp 1900 m Höhe über dem Saastal, eingebettet in prächtige Alpweiden und umgeben von ausgedehnten Wäldern, bildete den Ausgangspunkt unserer Tourenwoche. Nach einer Stärkung im Hotel Alpenblick, das seinem Namen durchaus gerecht wird, nahmen wir den gut ausgebauten Wanderweg unter die Bergschuhe. Durch herrliche Nadelholzbestände und über blühende Alpweiden, bisweilen stark ansteigend, vorbei am Weiler Finilu und unterhalb des Simeliorns sowie des Rothorns über die höchste Stelle des Weges (2243 m), zogen wir talwärts, den von Eis und Schnee glänzenden Viertausendern entgegen. Im Abstieg zur Talsohle passierten wir in Heimischgartu einen stattlichen Neubau mit Restaurant und bewunderten die nahe Kapelle in exponierter Aussichts-lage. Nach 4½ Stunden Marschzeit und einer längeren Mittagsrast mit Verpflegung aus dem Rucksack liefen wir mit strammem Schritt in Saas Grund ein, wo wir dem sich unweigerlich einstellenden

«Walliserdurst» mit der nötigen Tranksame beizukommen versuchten. Das Postauto brachte uns wohlbehalten nach Saas Fee zur Auslösung des spedierten Handgepäcks und zum Bezug unseres Standquartiers im traditionell geführten Hotel du Glacier, in dem wir in der Folge vorzüglich gepflegt und aufgehoben waren.

Dienstag: Heute sollte gleich der zweite, erst letztes Jahr erstellte Höhenweg im Saastal an die Reihe kommen. Nach einem reichhaltigen Frühstück folgte die frohe Schar dem reizenden Kapellenweg und der Saaser Vispa nach Saas Grund. Eine moderne Luftseilbahn hievte uns in kürzester Zeit auf die grosse Alp Chrizbode (2392 m), und weiter ging's zu Fuss zu den Weissmieshütten (2726 m) der Sektion Olten SAC. Unsere erste Rast des Tages machten wir in der Sonne auf der vom Wetter gebleichten Bank vor dem alten Holzbau, zumal der Hüttenwart im neuen Steinhaus, allein mit einer Gehilfin, sich sehr unwirsch benahm und sich u.a. weigerte, uns das Hüttenbuch vorzulegen. Auf wiederholtes Verlangen brachte die «Tächter» einige lose Blätter mit Eintragungen von Hüttenbesuchern der letzten Tage; das Buch aber bekamen wir nicht zu Gesicht. Leuchtend-blühender Gemswurz und Arnika säumten den Rückweg über die gewaltige Mittelmoräne nach Chrizbode. Hier begann der in südlicher Richtung verlaufende Höhenweg vorerst als Fahrweg und dann als neuer Fussweg mit etlichen Auf- und Abstiegen zum Grundberg, einem Kalkgebiet mit vielen, stets bezaubernden Edelweissen geschmückt. Über die felsigen und steilen Ausläufer des Trifthornes gelangten wir östlich abbiegend ins Almageller Tal und die gleichnamige Alp, wo zwei reizende Walliserinnen in einem bescheidenen Wirtshaus uns etwas Flüssiges auftrachten. Man hatte Mühe, diesen schönen Erdenfleck zu verlassen, ob der müden Glieder oder der hübschen Mädchen wegen, bleibe dahingestellt. Dem Bache dieses Hochtales entlang und durch lichten Lärchenwald wanderten wir in steilem Abstieg nach Saas Almagell zum Postauto, das uns über Saas Grund nach Saas Fee zurückbrachte. Alle waren froh, nach einer Marschzeit von 5½ Stunden im Hotel du Glacier die Beine strecken zu können.

Mittwoch: Morgendliche Bisenwolken im Osten über der Weissmies bewogen uns, mit der Luftseilbahn auf die Hannigalp in ein blaues Loch am Himmel zu fahren. Während des Aufstiegs zum nahen Mällig (2700 m) über einen taufrischen Blument Teppich lichtete sich das Gewölk, und der Weiterweg zum Gibidum, einem Felsgebilde auf 2764 m, vollzog sich in prächtigem Sonnenschein. Die Rundschau von diesem mühelosen Gipfelchen mit den gleissenden Viertausendern Nadelhorn, Lenzspitze, Dom, Täscherhorn, Alphubel und Allalinhorn war eindrucklich. Ein gutes Weglein führte uns in nördlicher Richtung über die Gletscherweng abwärts, wo wir uns am geselligen Treiben von Steingeissen mit ihren Jungen, insgesamt 7 an der Zahl, aus nächster Nähe ergötzen durften. Unterhalb des Bidergletschers mit seinen mächtigen Eisbrüchen bogen wir nach Osten ab und stiessen weiter unten auf den gepflegten Pfad, der von Grächen kommend durch hochgewachsene Nadelhölzer nach Saas Fee führt. Nach einer Marschzeit von ungefähr 4 Stunden trafen wir im aussichtsreich gelegenen Gasthaus Hohenegge über der Wildi ein. Da es sich heute um unsern «Ruhetag» handelte, kehrten wir ein und liessen uns Tee mit Brombeerkuchen herrlich munden.

Donnerstag: Ein wolkenloser Morgenhimmel spannte sich über das lichterfüllte Hochbecken von Saas Fee mit seinen vielen modernen, aber doch gefälligen Bauten und saftigen Matten. Von Bifig, hinten im Kessel, brachte uns eine Grosskabine der Luftseilbahn in steilem Fluge auf Felskinn (2991 m), inmitten einer überwältigenden Schnee- und Eislandschaft. Auf beinahe flachem, breitem Gletscherweg wanderten wir zum Egginerjoch – mit Skiliftanlage und zahlreichen Abfahrern in Aktion – und über den Chessjengletscher zur Britanniahütte und den östlich davon gelegenen Felsgipfel auf etwa 3100 m Höhe. Im Aufstieg bewunderten wir unzählige Polster des tiefblau leuchtenden Himmelsherolds und betrachteten äsendes Steinwild unweit des Wegleins. Der Blick von dieser Bergspitze auf den Hohlaubgletscher mit dem Allalinhorn, das Rimpfischhorn mit dem markanten Nordgrat und auf das eisige Strahlhorn ist grandios. Nach längerer Mittagsrast an der

warmen Hüttenwand folgten wir dem ausgetretenen Gletscherpfad und dem luftigen Fussweg östlich am Egginer und Mittagshorn vorbei zum Plattjen (2570 m). Vorerst der Luftseilbahn folgend und dann über den westlich verlaufenden neuen Gemsweg, zogen wir an vielen weidenden Gemen, aber auch schrill pfeifenden Murmeltieren vorbei durch aufgelockerten Lärchenwald hinunter nach Bifig, unserem morgendlichen Ausgangspunkt. Die Tagesleistung betrug etwa 4½ Marschstunden und wurde spielend bewältigt.

(Der Bericht muss hier abgebrochen werden, da die zur Publikation mögliche Länge ausgeschöpft ist. CN-Red.) *Rudi Büttikofer*

Subsektion Schwarzenburg

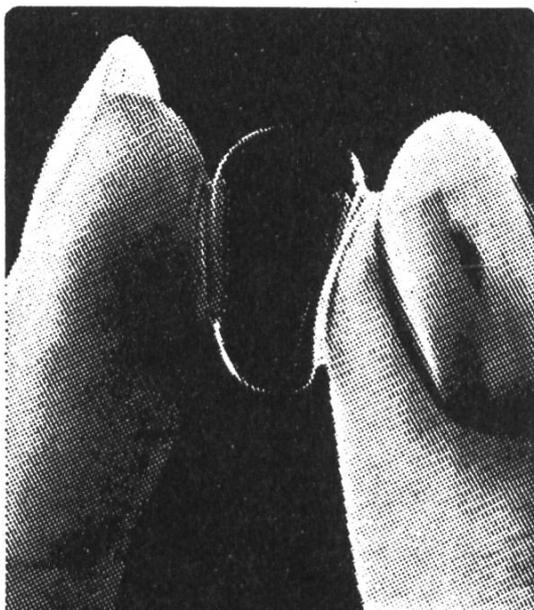
Beatushöli (Extremroute)

Tour vo de unerschrockene Schwarzeburger am 16. November 1980.

Wenn i am Morge am zäni gwüsst hätt, was i du am Abe am föifi gwüsst ha, wär i allwäg e chli tuucher uf em Parkplatz vor dr Beatushöli gschtange. Wül aber di meischte vo üs no nid gwüsst hei, wi chaut dass ds Wasser vom Hölibach isch, isch d'Schtimmig rächt usglaße u fröhlech gsy.

Di grossi Maskerade het chönne afa. Üse Tuureleiter, dr Fritz Lüthold, u dr Fülerer, dr Ruedi Probst, hei guet vorgsorget gha: für jedes sy es Paar Fischerschtifu u ne Häum mit Karbidlampe zwäggschtange. Zwüsche mine Zäie, drü Paar Socke u dr Schtifuwand, hei no guet drei Santimeter Luft Platz gha, bir Bea mindeschtens 4. Vil tümmer allerdings isch es Loch im Chnöiäcke. U das het usgrächnet mier müesse passiere. Alles i allem aber guet usgrüschtet, simer i d'Höli ygschtige. Die vilfältige Idrück, wo eim e so ne Höligang biete, cha me fasch nid beschrybe. Da isch emal das gwaltige Tose vom Hölibach, wo eim zytewys fasch ds Trummelfäll verjagt. Chuum wycht me e chli vo sim Louf ab, beydruckt eim di grossi Schtilli. Tropfschteine gseht me i allne Forme u Usprägige, vo de chlyne, feine Schpagetti, wo mängisch ganzi Nischene usfülle, bis zu riesige massive Türm, wo me di fixe Seili dranne cha verankere. Dr Wäg isch rächt beschwärlech u d'Chlättereie het mer mängisch vei e chli z'schtudiere gäh. Zum Glück isch geng öppe öpper ume gsi, wo chli zoge oder gschtosse het. Erschtunlech isch, dass me ohni uszschlipfe uf de Schteine im Wasser cha shtah. Das het sy Grund: Wül niene Tageslicht ifallt, wachse keni Alge u so wärde d'Schteine nid glitschig. Gott sei Dank, cha me nume säge.

Ungfähr ungerem Chiuchli vo Beatebärg, i dr sogenannte «Beiz», heimer Zmittag gässe. Di Gruft isch zu ihrem Name cho, wül bsungersch e Optimistischi oder o eine, wo vom Hölekoller isch befalle gsy, dert emal es Pierrot-Glacé-Fähnli ufgmacht het. I dr Beiz heimer d'Ruckseck la lige u sy i Weschtgang ygschtige. Dä isch zytewys rächt äng u



Kontaktlinsen

Stefan Boday
dipl. Augenoptiker BSAF
Spezialist für Kontaktlinsen



**BODAY
BULLONI**

Fachgeschäft für Augenoptik

3001 Bern, Schwanengasse 6
vis-à-vis Kino Rex,
Telefon 031 22 79 82.

Wir laden Sie ein zu einem
unverbindlichen Besuch.

BRILLEN + KONTAKTLINSEN